

# Auschwitz : Allen Juden der Welt, meinen Freunden, meinen Brüdern

Autor(en): **Felipe, Léon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141238>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Auschwitz

Allen Juden der Welt,  
meinen Freunden, meinen Brüdern.

Diese Dichter der Hölle,  
Dante, Blake, Rimbaud...  
sollen leiser reden...  
sollen leiser spielen...  
Sie sollen schweigen!

Heute  
weiss irgendein Bewohner der Erde  
viel mehr über die Hölle,  
als diese drei Dichter zusammen.

Ich weiss schon, dass Dante  
sehr gut Geige spielt...  
Oh, der grosse Virtuose!...  
Aber er soll jetzt nicht versuchen  
mit seinen wunderbaren Terzinen  
und seinen vollendeten  
Elfsilbenversen  
dieses jüdische Kind zu erschrecken,  
das dort steht, von seinen Eltern  
getrennt...

Und allein.  
Allein!  
Und vor den Verbrennungsöfen  
von Auschwitz wartet,  
bis es an die Reihe kommt.  
Dante... du stiegst zur Hölle  
mit Vergil an der Hand  
(Vergil, dem «grossen Cicerone»)  
und eure «Göttliche Komödie»  
war ein fröhliches Abenteuer  
mit Musik und Fremdenverkehr.

Dies ist etwas anderes...  
etwas anderes.

Wie soll ich's dir erklären,  
da du keine Einbildungskraft hast?  
Du... hast keine Einbildungskraft.

Erinnere dich an deine «Hölle»,  
in der nicht ein einziges Kind  
vorkommt...

Und jenes, das du hier siehst...  
ist allein  
Allein! Ohne «Cicerone»...  
und wartet, bis sich die Tore  
einer Hölle öffnen,  
die du, armer Florentiner!  
nicht einmal ahnen konntest.

Dies ist etwas anderes...  
wie soll ich's dir sagen?  
Schau! Das hier ist ein Ort, in dem  
man nicht Geige spielen kann.

Hier reissen die Saiten  
aller Geigen der Welt.  
Habt ihr mich gehört,  
Dichter der Hölle?  
Vergil, Dante, Blake, Rimbaud...

Redet leiser!  
Spielt leiser! ... Scht! ...  
Schweigt!!

Auch ich bin ein grosser Geiger...  
und hab' oft in der Hölle gespielt...  
Aber jetzt, hier...  
zerschmett're ich die Geige...  
und schweige.

*León Felipe*

(Aus dem Spanischen übertragen von Hans Leopold Davi)